



2008 - 2018

**10 Jahre
Bürgerstiftung St. Jacobus der Ältere
Ratingen-Homberg**

Die Stiftung dankt allen Mitwirkenden an der Festveranstaltung vom 31.08.2018

Pater Gregor Romanski OFMConv
Organist Robbie Carroll
Jacobuschor
Chor TAKTVOLL
Büchereiteam St. Jacobus d. Ä.
Kindertagesstätte St. Jacobus d. Ä.
Oberministranten St. Peter und Paul
Denise Kluge

Inhalt:

Grußwort von Rainer Maria Kardinal Woelki	3
Grußwort von Pfarrer Daniel Schilling	5
Grußwort von Bürgermeister Klaus Pesch	7
Grußwort von Pfarrer Michael Füsgen	9
10 Jahre Stiftungsarbeit liegen hinter uns – Rückblick und Ausblick	10
Vom Pfarrverein zur Stiftung	12
Unsere Förderprojekte (Auszug)	14
Wie alles begann: Die Gründung der Bürgerstiftung St. Jacobus der Ältere	27
Wie kann ich mitmachen?	33
Förderkreis der Stiftung	35
Das Kuratorium der Stiftung im Jahre 2018	36
Der Vorstand der Stiftung im Jahre 2018	37
Unsere Stifter	39

GRÜßWORT VON RAINER MARIA KARDINAL WOELKI

Liebe Leserin, lieber Leser,

bereits seit einem Jahrzehnt gelingt mit Hilfe der Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. in Ratingen-Homberg etwas, das mir zeigt: Wo alle gemeinsam sich als Glieder des Leibes Christi verstehen und gemäß den ihnen geschenkten Charismen die christliche Gemeinde gestalten, da hat Kirche Zukunft.

Und wer hätte vor zehn Jahren gedacht, dass es heute rund 25 Stifter und Zustifter und 60 Mitglieder im Förderkreis sein werden, die die Stiftung und damit das Gemeindeleben in St. Jacobus d. Ä. nach Kräften und mit ihren Mitteln unterstützen?

Da wo die Kirchenmusik erklingt, wo Ministrantinnen und Ministranten gefördert und begleitet, wo Familien ihre Kinder gut in der Kita betreut wissen und weit mehr als nur die eigenen Gemeindemitglieder als Leserinnen und Leser die Katholische öffentliche Bibliothek nutzen, da ist von Kirchenkrise nichts zu sehen. Im Gegenteil: da wird Gemeinde nach innen und nach außen gelebt.

Von Herzen danke ich all denjenigen, die sich im Kuratorium und im Vorstand der Stiftung engagieren und ebenso allen Stifterinnen und Stiftern



für ihr großzügiges Engagement zum Wohl des Gemeindelebens in St. Jacobus d. Ä..

Dabei bin ich mir der großen Verantwortung, die Sie übernehmen sehr bewusst. Beim Einsatz von und am Umgang mit Geldmitteln geht es immer um weit mehr als um bloße Beträge. Es geht immer auch um Vertrauen: um das Vertrauen der Zustifterinnen und Zustifter, um das der Gemeinde und um das der Öffentlichkeit. Alle, die dieses Vertrauen in den letzten zehn Jahren ebenso gemehrt haben wie das Stiftungskapital, haben sich in besonderer Weise verdient gemacht und Zeugnis für Christus abgelegt. Denn - so formuliert es der Heilige Vater in einer seiner Predigten: "Wie ist mein Zeugnis? Bin ich ein Christ, der Zeugnis für Christus ablegt, oder bin ich nur ein ganz einfaches Mitglied dieser Sekte? Bin ich fruchtbar, weil ich Zeugnis ablege, oder bleibe ich unfruchtbar, weil ich nicht dazu imstande bin, zuzulassen, dass mich der Heilige Geist in meiner christlichen Berufung voranbringt?"

Das Engagement der Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. zeigt in beeindruckender Weise, wie christliche Berufung fruchtbar werden kann: Vergelt's Gott und alles Gute für die Zukunft!

Mit den besten Segenswünschen

Ihr

+ Rainer Maria Card. Woelki

GRÜßWORT VON PFARRER DANIEL SCHILLING

Wir alle erleben, wie sehr sich unsere Kirche und hier auch die Situationen in den einzelnen Gemeinden innerhalb der letzten 20 Jahre verändert hat. Als Kind und Jugendlicher und auch in der Zeit, da ich mir überlegte, Priester zu werden, erlebte ich eine völlig andere Kirche vor Ort. Da gab es so viel Leben um unseren Kirchturm und im Grunde genommen kannte jeder jeden. Immer wenn die Glocken läuteten, wussten wir, egal was jetzt in der Kirche stattfindet, der Pastor wird das machen. 1000 Seelen, ein Pastor und darüber hinaus eben ein Kirchenmusiker, ein Rendant, ein KV, ein PGR, eine Pfarrsekretärin, aber eben auch ein Pfarrheim, ein Kindergarten und ein Jugendheim. Wie viel hat sich seitdem geändert! Pfarreien werden zusammengelegt, vieles gibt es nicht mehr vor Ort, vieles wird von einer Zentrale her gedacht, geführt und geleitet.



Vor mittlerweile 12 Jahren wurden auch unsere Pfarreien hier in Ratingen zur Großpfarre St. Peter und Paul fusioniert. Für viele Menschen ein schwieriger Prozess, der auch bis heute Wunden, Enttäuschungen und Verletzungen nach sich zieht.

Was tun, angesichts der Veränderungen, denen man sich gegenüber manchmal regelrecht als machtlos und ausgeliefert empfindet? Die Grün-

dungsstifter der Bürgerstiftung haben vor nunmehr zehn Jahren ein großartiges Zeichen gesetzt. Sie haben in Homberg, egal in welcher Weise sich Kirche und kirchliches Leben verändert, Verantwortung für unsere Kirche und Gemeinde übernommen. Sie halten durch ihr finanzielles Engagement, hinter dem ja letztlich eine Liebe zu ihrer Heimatgemeinde steht, vieles am Leben, was ohne diese Großzügigkeit nicht möglich wäre. Und dass das Engagement der Bürgerstiftung wertgeschätzt wird, zeigt sich in besonderer Weise an der enorm wachsenden Entwicklung des Vermögensstocks innerhalb der letzten zehn Jahre. Welch wichtige Akzente hat die Bürgerstiftung in den letzten zehn Jahren alle gesetzt! Die Chorsänger, Messdiener, unser Kindergarten, unsere Bücherei und auch einige Einzelpersonen wurden bedacht und in ihrem Bedarf unterstützt. Um es auf den Punkt zu bringen: Ich finde das großartig und allen Stifterinnen und Stiftern gebührt unser Dank.

Zehn Jahre Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. bezeichnen zehn Jahre Erfolgsgeschichte. Packen wir auch in Zukunft an, um gemeindliches Leben in unseren Heimatgemeinden mit unseren Möglichkeiten zu Orten des Glaubens, der Begegnungen und der Freude zu gestalten.

Ihr Pastor Daniel Schilling +

GRÜßWORT VON BÜRGERMEISTER KLAUS PESCH

Sehr geehrte Damen und Herren,

bürgerschaftliches Engagement ist heutzutage unverzichtbar. Es bildet eine zentrale Säule unseres Zusammenlebens - gerade auf kommunaler Ebene - und wird in Ratingen groß geschrieben, wofür ich sehr dankbar bin. Ganz im Sinne von John F. Kennedy, der einmal dazu aufforderte, nicht zu fragen, was der Staat für den Einzelnen tut, sondern was der Einzelne für den Staat tun kann, haben Sie, liebe Stifterinnen und Stifter, vor zehn Jahren die Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. Ratingen-Homberg ins Leben gerufen. Zu diesem schönen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Ratingen - und natürlich auch ganz persönlich - sehr herzlich!

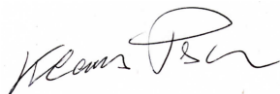


Spätestens als zum 1. Januar 2006 die katholische Kirchengemeinde St. Jacobus der Ältere durch Fusion in die katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul eingegliedert wurde, sahen einige Homberger die Zeit gekommen, durch die Gründung einer Bürgerstiftung das Gemeindeleben vor Ort zu stärken und die kirchlichen Aktivitäten in Homberg für die nächsten Generationen sicherzustellen. Am 31. August 2008 war es dann soweit: Mit sechs Stiftern und einem Stiftungskapital von knapp 100.000 Euro wurde die Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. Ratingen-Homberg gegründet.

Aktuell sind es rund 25 Stifter und Zustifter, die insgesamt die beachtliche Summe von knapp 300.000 Euro für den Vermögensstock der Stiftung zusammengetragen haben. Ein Ergebnis, auf das Sie alle sehr stolz sein können! Und ein Ergebnis, das zeigt: Je lokaler die Aktivität, desto größer die Bereitschaft zur Mitwirkung!

Von Hombergern für Homberger – nach dieser Devise hat die Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. in den vergangenen zehn Jahren viel bewegt. Hierfür möchte ich dem Vorstand und Kuratorium sowie allen Stiftern und Zustiftern ganz herzlich danken. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Pesch', written in a cursive style.

(Klaus Pesch)
Bürgermeister

GRÜßWORT VON PFARRER MICHAEL FÜSGEN

Einen ganz herzlichen Glückwunsch zum 10jährigen Jubiläum der Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. Es ist gut, wenn es Menschen in der Kirche gibt, die mit großem Engagement einen Beitrag leisten, der es mögliche macht kleinere und größere Fördermaßnahmen zu verwirklichen.



Sie schreiben z. B. auf Ihrer Internetseite, dass die Kindertagesstätte und die Bibliothek im Jahr 2017 unterstützt werden konnten.

Als Pfarrer der evangelischen Schwestergemeinde und als Vorsitzender des Fördervereins ROCK kann ich einschätzen, wie viel Arbeit hinter einer solchen Stiftung steckt, aber auch wie notwendig es für uns als Kirchengemeinden und für die Menschen in „unserem Dorf“ ist, wenn Menschen hier auf besondere Weise aktiv werden und es schaffen, den Vermögensstock von 100.000 € auf rund 300.000 € zu steigern. Das ist wirklich ein Grund zur Freude und ein Grund zu feiern!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Kirchengemeinde von Herzen Gottes Segen und Gottes guten Geist für die nächsten Jahre!

Ihr Pfarrer Michael Fügen

10 JAHRE STIFTUNGSARBEIT LIEGEN HINTER UNS – RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Von Dr. Marcus Otten, Vorsitzender des Vorstands der Bürgerstiftung

Als sich vor zehn Jahren die sechs Gründungstifter nach viel mühevoller Vorarbeit des Initiators Meinhard Trennhaus zum Gründungsakt der Stiftung versammelten, waren sie von dem Gedanken geleitet, eine Institution zu schaffen, die aus ihren Erträgen heraus dauerhaft das Gemeindeleben unterstützen kann, also kein Kapital „verbraucht“. Daneben sollte sie aufgrund ihres Status als Körperschaft mittelfristig Aufgaben wie z. B. die Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für gemeindliche Zwecke übernehmen können.

Im Rückblick darf man nach zehn Jahren wohl behaupten, dass die Stiftung die Ziele ihrer Gründer erreicht hat. Angefangen mit einem Kapital von knapp 100.000 Euro wuchs das Stiftungsvermögen dank großzügiger Zustifterinnen und Zustifter auf nunmehr fast 300.000 Euro. Und auch wenn mit der Niedrigzinsphase die schwierige Finanzmarktsituation bei der Kapitalanlage während der gesamten Zeit der Stiftung vorherrschte und auch weiter andauert, gelang es doch dem Vorstand auf Basis weit-sichtiger Beschlüsse des Kuratoriums bezüglich der Anlagerichtlinien und einer unermüdlichen Marktbeobachtung von Irmgard Künzel und Wilhelm Höffer, aus dem Kapital eine nennenswerte Rendite zu erwirtschaften – nicht ganz selbstverständlich in diesen Zeiten.

Mit der Integration des ehemals selbständigen Fördervereins, der nun als Förderkreis in der Stiftung weiterlebt, gelang es zudem, zwei Förderansätze in St. Jacobus zu vereinen und in Kombination aus Kapitalerträgen der Stiftung und Spenden des Förderkreises für eine sehr tragfähige wirtschaftliche Basis zu sorgen. Auf diesem Fundament hat die Stiftung in den vergangenen zehn Jahren Projekte für mehr als 50.000 Euro hier in Homberg fördern können. Berichte über die von der Stiftung geförderten Projekte finden sich in dieser Festschrift und zeigen eine große Bandbreite

von der Unterstützung der Kindertagesstätte, der Ministrantinnen und Ministranten oder auch der Kirchenmusik mit dem Jacobuschor und dem Chor TaktVoll. Apropos Chor: Auch als Arbeitgeber betätigt sich die Stiftung seit einigen Jahren und beschäftigt für den Jacobuschor einen Chorleiter. Daher blickt die Stiftung dank ihrer engagierten Förderer und Spender auf ein erfolgreiches Jahrzehnt Aufbau- und Stiftungsarbeit zurück.

Wohin wird sich die Stiftung in der kommenden Dekade entwickeln? Prognosen sind ja bekanntlich schwer, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen. Trotzdem soll ein Ausblick gewagt werden. Die Stiftung wird ihren satzungsgemäßen Auftrag, das Gemeindeleben rund um den Kirchturm St. Jacobus zu fördern, mit den ihr zur Verfügung stehenden Finanzmitteln im jetzigen Umfang dauerhaft erfüllen können. Die Niedrigzinsphase wird irgendwann enden und damit zusätzlich zu den Spenden auch weitere Erträge aus Kapitalanlagen mindestens im aktuellen Umfang erwirtschaften. Die finanzielle Basis ist – sofern man das sagen darf – stabil.

Das Gemeindeleben befindet sich aber in einem steten Wandel, und daran muss sich die Arbeit der Stiftung in der nahen und mittleren Zukunft ausrichten. Wird es noch genügend Gemeindegruppen geben, die auf finanzielle Unterstützung ihrer Aktivitäten durch die Stiftung zählen? Werden weitere Aufgaben, die aktuell durch die Pfarrei geleistet werden, durch die Stiftung übernommen werden müssen? Muss oder soll die Stiftung künftig auch eigene inhaltliche Schwerpunkte in die Gemeindegemeinschaft einbringen? Das sind Fragen, deren Antworten wir heute nur andeuten können. Ich bin aber sicher, dass die Stiftung den Optimismus, die Arbeitskraft und den Gestaltungswillen der letzten zehn Jahre auch in die Zukunft transportieren kann und daher im Sinne ihres Stiftungszweckes auf der Höhe der Zeit bleiben wird.

Der Bürgerstiftung selbst wünsche ich an ihrem zehnten Jahrestag vor allem eines: Ad multos annos!

VOM PFARRVEREIN ZUR STIFTUNG

Von Walter König, Vorsitzender des Kuratoriums der Bürgerstiftung

Solche Rückblicke sind gefährlich. Vor allem, wenn ich dazu etwas schreiben soll. Je mehr ich mich damit beschäftige, um so mehr schweift die Erinnerung ab. Wie war das denn nun, damals zu dieser Zeit? Was war da sonst noch? Wie war es in der Zeit davor? Und was hat sich danach verändert?

Unsere Pfarrei St. Jacobus der Ältere existierte schon einige Jahre nicht mehr - verschmolzen mit den ehemaligen Pfarreien Herz Jesu, St. Suitbertus und Peter und Paul zur neuen Ratinger Großpfarre Peter und Paul. Einen Homberger Pfarrer gab es schon lange nicht mehr, aber wir hatten noch Glück, ein pensionierter Pfarrer wohnte im alten Pfarrhaus. Damit war immer ein Seelsorger direkt vor Ort erreichbar. Die Planung von Veranstaltungen und Aktionen war schon ein bisschen umständlicher, da dafür jetzt der gemeinsame Pfarrgemeinderat zuständig war, der über die Aktivitäten in allen vier Gemeinden beschließen muss. Zum Glück haben wir einen recht aktiven Gemeindevorstand, der örtliche Belange diskutiert und Anregungen, Empfehlungen und Wünsche an den Pfarrgemeinderat richtet.

Schwieriger war es da schon, was die Finanzen betraf. Das Erzbistum wollte sparen, und die dafür nötigen Entscheidungen musste nun ein Kirchenvorstand treffen, der für die gesamte Großpfarre zuständig war. Die Gemeindezentren der ehemaligen Pfarreien St. Suitbertus und Herz Jesu wurden abgerissen, unser Jacobus Haus in Homberg Süd geschlossen. Die Bücherei in Peter und Paul wurde nach Herz Jesu verlagert und unsere Homberger Bücherei konnte nur überleben, weil wir sie mit Eigenmitteln finanzieren können. Ähnlich erging es unserem Jugendheim. St. Jacobus der Ältere hatte und hat immer noch – aus der Sicht des Kölner Erzbistums – zu viele Gemeinderäume und damit zu hohe laufende Unterhaltskosten. Und das, obwohl ein nicht geringer Teil der Kosten vom Pfarrverein getragen wurde. Der Pfarrverein St. Jacobus der Ältere wurde

1980 zum Zweck der „Beschaffung von Geldmitteln zum Bau, zur Errichtung und zur Unterhaltung kirchlicher Einrichtungen, insbesondere im Bereich von Homberg-Süd“ gegründet. Zum Bau und zum Unterhalt des Jacobus Hauses hat er mehr als 80.000 Euro beigesteuert, zum Unterhalt des Jacobus Saals und der Meuse ca. 45.000 Euro. Für die Kirche, die Kindertagesstätte, das Jugendheim u.a. noch mal ca. 30.000 Euro. Aber der Pfarrverein war recht schwerfällig, er beschloss einmal im Jahr, was im kommenden Jahr bezuschusst werden sollte. Das machte die Verhandlungen mit dem Kirchenvorstand, der häufig sehr kurzfristige Entscheidungen fällen musste, recht schwierig. Hinzu kam, dass der Pfarrverein, der nach der Zusammenlegung der vier Pfarreien in Förderverein St. Jacobus der Ältere umbenannt werden musste, keine gemeindlichen Aktivitäten und Gruppen unterstützen durfte.

2007 hatten dann einige engagierte Mitglieder unserer Gemeinde die Idee, eine Stiftung zu gründen, die der Gemeinde St. Jacobus der Ältere finanziell eine größere Unabhängigkeit vom Erzbistum und vom Kirchenvorstand der Pfarrei ermöglichen sollte. Nach intensiver Vorarbeit konnte im Herbst 2008 die Bürgerstiftung St. Jacobus der Ältere gegründet werden. Gemäß ihrer Satzung darf sie ihre Mittel zur „Förderung kirchlicher Einrichtungen und Aktivitäten im Bereich der ehemaligen Katholischen Kirchengemeinde St. Jacobus der Ältere in Ratingen-Homberg“ verwenden. Und das hat sich sehr schnell bemerkbar gemacht. Frühschichten, Meditationen, die Jacobus Pilger, die kfd und die Sternsinger wurden - durch teilweise recht kleine finanzielle Beiträge - gefördert, die Messdiener erhielten Zuschüsse für ihre Veranstaltungen und Fahrten, Bücherei und Kindertagesstätte wurden großzügig unterstützt und als die Pfarrei den Chorleiterposten für unseren Kirchenchor nicht mehr finanzieren wollte, stellte die Stiftung kurzerhand einen Chorleiter ein.

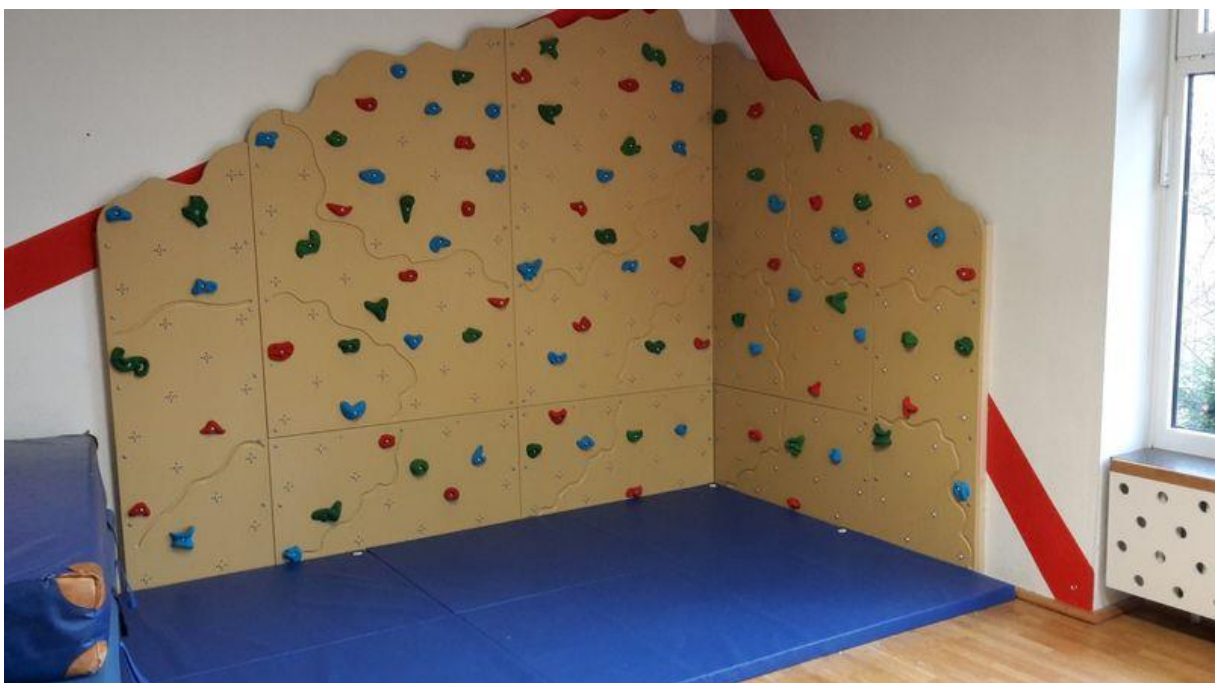
Der damals schon über 30 Jahre bestehende Förderverein erkannte sehr schnell, dass die Stiftung wesentlich effektiver zur Förderung des Gemeindelebens in Homberg beitragen konnte, als es dem Förderverein jemals möglich war. Die Idee, die Arbeit von Stiftung und Förderverein in einer

Institution zu bündeln, war sehr schnell geboren und fand allgemeine Unterstützung. Nachdem alle juristischen Hürden überwunden waren, wurde der Förderverein 2014 aufgelöst und die Stiftung wurde um den Förderkreis der Bürgerstiftung St. Jacobus der Ältere erweitert. Über 90 % der Mitglieder des Fördervereins traten dem neu gegründeten Förderkreis bei, um weiterhin das Gemeindeleben in der ehemaligen Pfarrei St. Jacobus der Ältere verlässlich und dauerhaft zu fördern.

UNSERE FÖRDERPROJEKTE (AUSZUG)

Seit 2009 unterstützt die Bürgerstiftung die Arbeit rund um den Kirchturm St. Jacobus hier in Ratingen-Homberg. Die nachfolgende Liste unserer durchgeführten Projekte soll einen Eindruck über die Aktivitäten der Gemeinde und der Stiftung geben.

Die Kindertagesstätte erhält eine neue Kletterwand (2014)



Anfang Oktober war es soweit. Nach langen Planungen und dem Abschluss der notwendigen baulichen Vorarbeiten konnte die Kletterwand im

Toberaum unserer Kindertagesstätte installiert werden. Natürlich wurde die Kletterwand von den Kleinen sofort in Beschlag genommen.

Möglich wurde die Anschaffung durch Spenden, die die Eltern aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der KiTa im April 2014 gesammelt hatten (einen Bericht zum Jubiläum finden Sie auf der Webseite der Gemeinde St. Jacobus). Die über den Spendenbetrag hinausgehenden Anschaffungskosten wurden durch die Bürgerstiftung übernommen, so dass den Kindern nunmehr eine vollständig ausgebaute Kletterwand zur Verfügung steht.

Lese- und Caferaum der Bücherei erstrahlt in neuem Glanz (2017)



Mit ganz viel Eigenleistung hat das Team unserer Bücherei den Lese- und Caferaum renoviert und neu eingerichtet. Entstanden ist ein wirklich toller Platz zum Schmökern, Entspannen und Genießen. Die Bürgerstiftung freut sich, durch die Bereitstellung von Mitteln für Materialien und Ausstattungen zum Gelingen des Projektes beigetragen zu haben. Ein großes Dankeschön geht aber an das Büchereiteam für die geleistete Arbeit – nicht nur bei der Neugestaltung des Raumes.

Messdienerfahrten nach Köln (seit 2010)

Die Ministrantinnen und Ministranten der Gemeinde und der Gesamt-Pfarrei waren am 6. Januar mit einer großen Gruppe in Köln. Die Bürgerstiftung hat die Aktion mit einem Reisekostenzuschuss unterstützt. Wir freuen

uns immer über die Aktionen der „Minis“ und fördern diese von Herzen gerne.

Hierzu ein kurzer Bericht von Heike Langemeyer, die die Fahrt als Betreuerin begleitet hat:

Kalt war es - und anders

Anders deshalb, weil wir uns am 6. Januar für die Fahrt zum Dom in Köln erstmalig am Flughafenbahnhof Düsseldorf anstatt am Ostbahnhof getroffen haben. Mit 60 Teilnehmern haben wir unsere Fahrt zum Pontifikalamt mit Kardinal Woelki im Kölner Dom angetreten.

Nach der Hl. Messe gehörte der obligatorische Besuch bei McDonald´s natürlich zum Programm. Bei herrlichem Sonnenschein sind wir danach zum Sport- und Olympiamuseum gegangen. Von der Antike bis zur Neuzeit wird die Geschichte der Olympischen Spiele in vielen Disziplinen anschaulich dargestellt und kann an manchen Stationen interaktiv nachempfunden werden. Spaß hatten Klein und Groß, wie auf den Bildern zu sehen ist. Bis zum nächsten Jahr!



Glasspülmaschine für den Jacobusaal (2016)

Es war schon länger in der Diskussion, für die Getränkeausgabe des Jacobussaales eine andere Spüllösung zu organisieren. Schlussendlich hat sich die Beschaffung einer speziellen Gläserpülmaschine aus dem Gastronomiebereich als praktikabelste Lösung herausgestellt.



Die Bürgerstiftung hat zugesagt, die Kosten für das Gerät und den Einbau zu übernehmen und freut sich, bei der Ausgestaltung des Saales erneut helfen zu können.

Vorschulhefte für die Kindertagesstätte (seit 2009)

Bereits mehrfach hat die Bürgerstiftung den Vorschulunterricht in der Kindertagesstätte durch die Anschaffung von Lehrmitteln unterstützt. Zwischenzeitlich waren die beschafften Materialien aufgebraucht, und so freut sich die Stiftung, dass sie auch in diesem Jahr wieder unterstützen kann. Mit den Heften „Keiner ist so schlau wie ich“ werden künftig die Vorschulkinder auf kindgemäße Weise in ihrer Sprachkompetenz gefördert. Das

Trainingskonzept besteht aus zwei Heften, in denen die Kinder unterschiedliche Aufgaben erfüllen sollen (Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feststellen, vergleichen usw.).

Die Stiftung freut sich, weiter mit konkreten Projekten zum Wohle der Kinder in unserem Kindergarten wirken zu können

Stiftung unterstützt den Chor TaktVoll (seit 2016)

Die Unterstützung der Chöre in unserer Gemeinde ist ja seit geraumer Zeit ein Anliegen der Bürgerstiftung. Daher freuen wir uns, neben dem Jacobuschor ab sofort auch den Chor TaktVoll in seiner Arbeit fördern zu können. Der Chor stand nach Umstellungen im kirchenmusikalischen Konzept der Pfarrei vor der Herausforderung, eine neue Chorleitung zu finden.



Hier stellte sich dann Karin Wanjelik (Bildmitte) zur Verfügung, die den Chor bereits seit geraumer Zeit durch Stimmbildungsmaßnahmen unter-

stützt hat. Die Bürgerstiftung übernimmt den Großteil der hierfür entstehenden Aufwandsentschädigungen und freut sich, einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Kirchenmusik in Homberg setzen zu können.

Zuwachs für die Krippe - ein Kamel für die Heiligen Drei Könige (2015)

Seit vielen Jahren kümmert sich ein Team um Angela Kaiser zur Weihnachtszeit um den Aufbau der Krippe und passt sie im Verlauf der Adventszeit und der Hochfeste darstellerisch an. Besonders bei den Kindern, aber auch bei vielen Erwachsenen, immer wieder ein Hingucker während und nach den Gottesdiensten.



Natürlich erfordert die Darstellung der Weihnachtsgeschichte neben viel Zeit auch das entsprechende Material – und da fehlte es zuletzt insbesondere an einer adäquaten Beistellung für die Heiligen Drei Könige. Ein Kamel musste her, und die Bürgerstiftung sagte auf entsprechenden Antrag sofort zu und übernahm die Finanzierung. Nunmehr ist die Krippe um ein imposantes Tier erweitert. Wir freuen uns so wie die gesamte Gemeinde.

Stiftung fördert den Samstagabend des Gemeindefestes (2015)

Der Wunsch war bereits vielfach geäußert worden, dass am Samstagabend des ökumenischen Gemeindefestes wieder eine Veranstaltung auf dem Marktplatz vor der Jakobuskirche stattfinden solle. Und so machte sich ein Team an die Arbeit, einen Abend mit Homberger Musikern zu organisieren. Alle Musiker stammen aus dem Dorf oder haben eine Beziehung dazu, für jeden Musikgeschmack sollte etwas dabei sein.



Alles war organisiert, allein was noch fehlte war eine professionelle Bühnentechnik für die lokalen Künstler. Die Stiftung freute sich über die Anfrage und sagte umgehend zu, die Finanzierung der Bühne zu übernehmen und so zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

Wie man auf dem Bild sieht, war der Abend ein voller Erfolg. Der Platz war gut besucht, die Stimmung fröhlich und die lokalen Musikerinnen und Musiker traten unter sehr guten Bedingungen auf.

Neue Sammelbüchsen und Rauchfässer für die Sternsingeraktion in St. Jacobus d. Ä. (2015)



In diesen Tagen ziehen viele Sternsingergruppen wieder von Haus zu Haus und überbringen Gottes Segen an die Einwohnerinnen und Einwohner hier bei uns in Homberg. Für die diesjährige Aktion (und natürlich für alle weiteren in der Zukunft) hatten die beiden Organisatorinnen Kerstin Reimers und Michaela Oelmann um Unterstützung bei der Beschaffung neuer Sammelbüchsen und Deko-Rauchfässer gebeten.

Die Bürgerstiftung hat dies natürlich mit Freude getan und die Ausstattung für insgesamt 20 Sternsingergruppen finanziert. Wir hoffen, dass insbesondere die neuen Sammelbüchsen die Homberger weiterhin zur gewohnt großzügigen Spende für die Sternsingeraktion animieren.

Stiftung finanziert Leiter für den Jacobuschor (seit 2014)

Der Kirchenchor unserer Gemeinde St. Jacobus hat einen neuen Chorleiter: Björn Schulz (30) aus Düsseldorf leitet seit wenigen Wochen die Sängerinnen und Sänger des Chors in den alle zwei Wochen stattfindenden Chorproben an und führt sie natürlich auch durch anstehende Konzerte.

Im neuen kirchenmusikalischen Konzept der Gesamtpfarrei war nach dem Ausscheiden von Heinz Josef Broichhausen keine weitere Chorleitertätigkeit für den Chor aus Homberg vorgesehen. Nunmehr wurde der Chor selbst aktiv und „suchte“ sich seinen Chorleiter. Gefunden hat er ihn in Herrn Schulz, der im Rahmen seiner Ausbildung zum Kirchenmusiker gerne seine Tätigkeit um die Facette Chorleiter erweitert hat.



Die Bürgerstiftung übernimmt für dieses Engagement die dauerhafte Finanzierung und tritt somit erstmals als Arbeitgeber in Erscheinung. Wir freuen uns, mit den Mitteln der Stiftung zur Unterstützung der Kirchenmusik in St. Jacobus in Homberg beitragen zu können.

Stiftung fördert die Innenausstattung des Jacobussaals (2013)



Mit einem Betrag von 5.000 € unterstützt die Bürgerstiftung die Innenausstattung des in Renovierung befindlichen Jacobussaales. Dies beschloss der Vorstand in seiner Sitzung vom 4. Februar 2013. Der Saal wird seit einiger Zeit mit umfangreichen Baumaßnahmen „fit für die Zukunft“ gemacht. Die Sanierung des Objektes wird anteilig von der Kirchengemeinde

St. Peter und Paul und dem Erzbistum Köln finanziert; für die Innenausstattung des Saales (hierzu zählen insbesondere Kücheneinbauten, Tische, Bestuhlung und Beschallung) muss die Kirchengemeinde alleine aufkommen.

Zu den anfallenden Investitionen gibt die Stiftung aus ihren Mitteln einen Zuschuss von 5.000 € an die Kirchengemeinde; weitere 10.000 € stellt der Förderverein St. Jacobus großzügig zur Verfügung.

Frühschicht-Meditationen in der Fastenzeit (2012)

Bei der diesjährigen Frühschicht standen die Erzählungen der Urgeschichte im Buch Genesis im Mittelpunkt. Biblische und zeitgenössische Texte, Musik und Bilder von Marc Chagall halfen den 15 bis 20 regelmäßigen Teilnehmern die vieltausendjährige Tradition und die darin beschlossenen urchenlichen Erfahrungen lebendig werden zu lassen.



Unsere Stiftung fördert die Durchführung der Meditationen durch die Bereitstellung von Sachmitteln.

125 Jahre Katholische Öffentliche Bücherei St. Jacobus d. Ä. (2011)

Ein besonderes Jubiläum feierte unsere Gemeindebücherei Anfang November 2011: die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) wurde 125 Jahre alt. 1886 trat die Gemeinde dem in Bonn ansässigen „Verein vom Heiligen Karl Borromäus zur Förderung des katholischen Lebens und zur Begünstigung guter Schriften und Bücher“ bei. Beginnend mit wenigen Materialien verfügt die Bücherei mittlerweile über einen Bestand von ca. 2.000 unterschiedlichen Medien, die von allen Teilen der Gemeinde und Bevölkerung genutzt werden. Auch für die Kleinen und Kleinsten ist immer genügend Material da, so dass jeden Mittwoch eine größere Gruppe von Kindern aus der Kindertagesstätte St. Jacobus die Bücherei besucht.



Die Bürgerstiftung hat die Bücherei seit 2008 mit diversen Maßnahmen unterstützt, da seit 2005 keine Zuschüsse des Bistums für die Homberger Bücherei mehr gezahlt werden.

Zusammen mit dem Förderverein St. Jacobus gelang es so, die Lücken zu schließen. „Dankbar sind wir für die finanzielle Unterstützung seitens der Bürgerstiftung St. Jacobus für Medienanschaffungen und des Fördervereins St. Jacobus für die Ausstattung mit Möbeln“, so das Leitungsteam der Bücherei.

Aus Anlass des Jubiläums veranstaltete das Büchereiteam am 6. November einen Empfang mit Preisrätsel. Die Bürgerstiftung hat dazu die Sachpreise gestiftet.

Kindertagesstätte erhält Aquarium-Ausstattung (2009)



Mit zwei Maßnahmen hat die Bürgerstiftung St. Jacobus die Kindertagesstätte der Gemeinde in Homberg zum Jahresende unterstützt. Die Stiftung finanzierte die Anschaffung von 50 Heften für die Förderung der Vorschulkinder sowie

die Ausstattung für ein Aquarium im Eingangsbereich der Tagesstätte.

Unter dem Titel „Keiner ist so schlau wie ich“ werden künftig die Vorschulkinder auf kindgemäße Weise in ihrer Sprachkompetenz gefördert. Das Trainingskonzept besteht aus zwei Heften, in denen die Kinder unterschiedliche Aufgaben erfüllen sollen (Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feststellen, vergleichen usw.).

Die Stiftung freut sich, mit zwei konkreten Projekten zum Wohle der Kinder in unserem Kindergarten wirken zu können.

Neue Medien für die Bücherei (seit 2010)

Auch in diesem Jahr setzt die Bürgerstiftung ihre Unterstützung für unsere öffentliche Gemeindebücherei fort. Durch die Bereitstellung von Geldmitteln konnte der Medienbestand, der in diesem Jahr in der Bücherei umfangreich durchforstet wurde, mit aktueller Literatur insbesondere im Kinderbereich ergänzt werden.

Bürgerstiftung unterstützt Meditation in St. Jacobus d. Ä. (2009)



„Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt“.

Dieser letzte Satz des Matthäus-Evangeliums ist das Thema einer Meditation in St. Jacobus, die am 22. November 2009 um 17:00 Uhr in der Jacobus-Kirche stattfindet.

Christian Siegert schafft mit Orgel-improvisationen den musikalischen Rahmen für den Vortrag der Texte, die durch Bildprojektionen unterstützt werden. Konzeptioniert und vorgetragen wird die Meditation

durch Christel Cordes, Claudia Opitz, Bettina Schütz und Heinz Vermeulen.

Die Bürgerstiftung unterstützt die Veranstaltung durch Herstellung von Infomaterialien und ein kleines Dankeschön für den Organisten.

Lebender Adventskalender (2010)



Die Bürgerstiftung unterstützt die Meditation, die zum Thema „Ich bin das Licht der Welt“ gehalten wird, durch die Übernahme der Kosten für den Druck von Materialien.

Die Durchführung des lebenden Adventskalenders hat in Homberg eine lange Tradition. Evangelische und katholische Familien, Gruppen und Einrichtungen öffnen jeweils für einen Tag ihre Türen, um mit interessierten Menschen einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. So spiegelt der Adventskalender die Vielfalt des christlichen Lebens

in Homberg jedes Jahr aufs Neue wider.

WIE ALLES BEGANN: DIE GRÜNDUNG DER BÜRGERSTIFTUNG ST. JACOBUS DER ÄLTERE

Von Meinhard Trennhaus, Initiator der Stiftung und stv. Vorsitzender des Vorstandes

1) Die Ausgangslage

Bis zum Sommer 2000 hatte die katholische Kirchengemeinde St. Jacobus der Ältere mit Dr. Kurt-Peter Gertz noch einen eigenen Pfarrer, der auch im Homberger Pfarrhaus wohnte. Nach seiner Versetzung nach Kaarst wurde der Pfarrer von St. Peter und Paul in Ratingen, Herr Werner Oermann, zugleich auch Pfarrer von St. Jacobus in Homberg. Er hat sich sehr für die Homberger Belange engagiert, besonders auch eine gründliche Renovierung der Jacobus-Kirche durchgesetzt. Beim Fronleichnamsfest 2001 hat er nicht die Prozession in der Ratinger Innenstadt, sondern

die viel kleinere Fronleichnamsprozession in Homberg angeführt. Die Osternacht 2002 hat er früh um 5 Uhr zusammen mit den evangelischen Christen in Homberg gefeiert, angefangen bei heftigem Regen mit dem Osterfeuer auf der verschneiten Wiese des evangelischen Friedhofs, nach getrennten Ostergottesdiensten in ihren Kirchen fanden beide Gemeinden im Jacobus-Saal beim Osterfrühstück wieder zusammen. Pfarrer Oermann meinte anschließend, er wisse nicht, ob er sich das bei solchem Wetter noch einmal antun werde. Die Osterkerze, die er damals geweiht hat, war seine letzte. Kurze Zeit danach verstarb er plötzlich an seinem Urlaubsort. Die Kerze befindet sich in meinem Besitz.

Amtsnachfolger in St. Peter und Paul und in St. Jacobus der Ältere wurde Pfarrer Benedikt Bünnagel, der mitten in der bereits angelaufenen großen Renovierung der Jacobus-Kirche die Leitung der Pfarrei übernahm. Etwa um diese Zeit startete die Erzdiözese Köln wegen des Priestermangels eine große Organisations-Reform. Dabei wurde den Kirchengemeinden freigestellt, ob sie sich für den Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden zu Pfarreien-Gemeinschaften oder für die Fusion von Gemeinden zu einer Pfarrei entscheiden wollten. Die große Mehrheit der Kirchengemeinden der Erzdiözese Köln votierte damals für Pfarreien-Gemeinschaften unter Beibehaltung der alten Kirchengemeinden.

Pfarrer Bünnagel favorisierte mit Nachdruck eine Fusion der Kirchengemeinden Peter und Paul, Herz-Jesu, St. Suitbertus in der Ratinger Innenstadt und St. Jacobus der Ältere in Ratingen-Homberg. Bei einer ersten Abstimmung in den Gremien der vier Pfarreien entschieden sich die Pfarrgemeinderäte von St. Suitbertus und St. Jacobus sowie der Kirchenvorstand von St. Jacobus gegen die Fusion, alle anderen Gremien waren dafür. Nach weiterem Werben für die Fusion – unter anderem bei einer gemeinsamen Tagung der Pfarrgemeinderäte von St. Peter und Paul und St. Jacobus sowie in einer denkwürdigen Pfarrversammlung in St. Jacobus – erfolgte eine neue Abstimmung in den Gremien, bei der nur noch der Kirchenvorstand von St. Jacobus gegen eine Fusion stimmte.

II) Der (steinige) Weg zur Satzung der Stiftung

Als nun damit zu rechnen war, dass die über 1.000 Jahre alte Pfarre St. Jacobus der Ältere alsbald im Rahmen einer Fusion mit drei Rätinger Innenstadt-Gemeinden aufgelöst würde, kamen Überlegungen auf, wie man in Homberg eine „juristische Person“ ins Leben rufen könnte, die den Namen unseres Pfarrpatrons St. Jacobus der Ältere tragen, auch das schöne von Bert Gerresheim entworfene Siegel weiterhin führen könnte und im übrigen Gelder ansammeln sollte, mit deren Ertrag kirchliche Einrichtungen und Aktivitäten rund um den Kirchturm von St. Jacobus gefördert werden sollten. Irmgard Künzel, langjähriges Mitglied im Kirchenvorstand und Rendantin der Jacobus-Gemeinde, brachte den Vorschlag auf, eine Stiftung zu gründen, wie das die Pfarre St. Johannes der Täufer in Erkrath bereits im Jahre 2002 getan hatte.

Ich habe beim Generalvikariat in Köln um Überlassung einer Muster-Satzung für eine solche Stiftung gebeten, die mir auch zugesagt wurde, jedoch erst sehr viel später – im September 2006 – bei mir ankam. Das mag daran gelegen haben, dass die Erzdiözese damals gerade eine neue Stiftungsordnung erarbeitete, die am 01.08.2006 in Kraft getreten ist.

-

Der Priesterrat der Erzdiözese Köln stimmte in seiner Tagung vom 8. bis 10. November 2005 der von Pfarrer Bünnagel beantragten Fusion zu. Ab 01.01.2006 gab es die Pfarre St. Jacobus der Ältere nicht mehr, und damit auch keinen Pfarrgemeinderat und keinen Kirchenvorstand, dem ich 35 Jahre lang – davon etwa 30 Jahre als stellvertretender Vorsitzender – angehört hatte.

Auch ohne eine Mustersatzung war ich inzwischen entschlossen, die Gründung einer Bürgerstiftung St. Jacobus der Ältere zu betreiben. Anhand eines juristischen Kommentars zum Stiftungsrecht und in Anlehnung an die im Internet veröffentlichte Satzung der Bürgerstiftung Rheinviertel in Bonn bastelte ich an einem Satzungsentwurf, den ich mit Schreiben vom 31.07.2006 an das Generalvikariat in Köln übersandte mit der Bitte um Prüfung, ob er den an ihn zu stellenden Anforderungen gerecht werde

und was gegebenenfalls zu ändern sei. Mit Schreiben vom 11.08.2006 bestätigte das Generalvikariat den Eingang und regte mit Schreiben vom 13.09.2006 eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen an. Bei dieser Gelegenheit erhielt ich dann auch eine Mustersatzung, die auf der seit dem 01.08.2006 geltenden Stiftungsordnung der Erzdiözese beruhte. Erst mit Schreiben vom 03.11.2006 – verzögert durch einen Wanderurlaub und Krankheit – sandte ich einen neuen Satzungsentwurf an das Generalvikariat, das bereits mit Schreiben vom 13.11.2006 antwortete und vorschlug, den Satzungsentwurf der Bezirksregierung in Düsseldorf zur Begutachtung vorzulegen, wozu ich mit Schreiben vom 18.11.2006 mein Einverständnis erklärte. Am 28.11.2006 legte das Generalvikariat den Satzungsentwurf der Bezirksregierung vor, die ihrerseits nun die Oberfinanzdirektion Rheinland in Köln beteiligte, die verschiedene Änderungen des Entwurfs vorschlug. Also arbeitete ich die Änderungen in meinen Satzungsentwurf ein und leitete das Ganze am 22.02.2007 – nun ergänzt um den Entwurf eines sogenannten Stiftungsgeschäfts – wieder dem Generalvikariat zu.

III) Die Gründung der Stiftung

Bis zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch gar nicht, wer – außer mir selbst – denn bei der Gründung einer solchen Stiftung mitmachen werde. Ich hatte vor, erst nach Billigung meiner Entwürfe durch die zuständigen Behörden einige Homberger Gemeindemitglieder, die sich bisher durch Spenden – etwa für unsere sechste Glocke – hervorgetan hatten, zum Mitmachen einzuladen.

Vorab bat ich Pfarrer Bünnagel mit Schreiben vom 22.02.2007 mir zu gestatten,

1. dass ich für eine Besprechung mit Interessenten – später auch für die Gründungsversammlung – das Jugendheim benutzen darf,
2. dass die Stiftung das frühere Homberger Pfarrhaus (Grashofweg 12) zum Ort der Geschäftsleitung bestimmt und

3. dass die Stiftung das schöne Jacobus-Emblem, das früher die Briefbögen und das Siegel der Kirchengemeinde St. Jacobus der Ältere zierte, für ihren Schriftverkehr verwenden darf.

Diese Gestattung wurde am 24.02.2007 fernmündlich durch Pfarrer Bünntagel erteilt. Mit Schreiben vom 27.03.2007 übersandte das Generalvikariat mir ein Schreiben der Bezirksregierung in Düsseldorf, in dem weitere Änderungen erbeten wurden, aber auch Mitteilungen über Formalien enthalten waren, die für die Anerkennung als rechtsfähige Stiftung einzuhalten waren.

Mit Schreiben vom 21. und 22.04.2007 habe ich fast 40 Gemeindemitglieder unter Überreichung von Entwürfen des Stiftungsgeschäfts und der Satzung eingeladen, sich an der Gründung der Bürgerstiftung St. Jacobus der Ältere zu beteiligen. Neben einigen positiven Rückäußerungen erhielt ich von einem der angehenden Stifter, dem heutigen Vorsitzenden des Kuratoriums Walter König, einen in vielen Punkten ergänzten Satzungsentwurf, den ich mit Schreiben vom 03.05.2007 dem Generalvikariat übersandt habe mit der Bitte um Stellungnahme, ob die vorgeschlagenen Ergänzungen vom Generalvikariat und von der Bezirksregierung Düsseldorf gebilligt würden. Damit begann ein neuer Kreislauf von Stellungnahmen pp. Das Generalvikariat wandte sich mit Schreiben vom 13.08.2007 an die Bezirksregierung, die ihrerseits wieder die Oberfinanzdirektion Rheinland in Köln beteiligte. Mit Schreiben vom 08.11.2007 übermittelte das Generalvikariat mir die neuen Änderungswünsche.

Die geänderten Entwürfe von Stiftungsgeschäft und Satzung übersandte ich am 29.01.2008 an das Generalvikariat. Am 25.04.2008 teilte das Generalvikariat mir nochmals einige Änderungswünsche der Bezirksregierung mit, nach deren Einarbeitung ich mit Schreiben vom 05.05.2008 zur Gründungsversammlung einladen konnte, die auch tatsächlich am 19.05.2008 stattgefunden hat, allerdings nicht im Jugendheim, sondern wegen der geringen Zahl der Teilnehmer in meinem Wohnzimmer, wo bei der Beratung die Osterkerze des verstorbenen Pfarrers Werner Oermann brannte.

Insgesamt beteiligten sich sechs Gemeindemitglieder, namentlich Elisabeth und Wilhelm Höffer, Dr. Marcus Otten, Horst Siemers, Heinz Vermeulen und ich selbst, Meinhard Trennhaus, an der Gründung unserer Bürgerstiftung, die ein Anfangsvermögen in Höhe von 96.000 € aufbrachten. Zwei Interessenten, nämlich Pfarrer Egon Beckers und Walter König – er zusammen mit seiner Frau Irmgard -, konnten den Gründungstermin nicht wahrnehmen, haben aber später Zustiftungen geleistet.

IV) Es ist (fast) geschafft

Bereits in der Gründungsversammlung wurden Reinhold Haverkamp, Irmgard Künzel, Dr. Hans-Peter Opitz, Dr. Marcus Otten und Meinhard Trennhaus in den ersten Vorstand der Stiftung gewählt, als Mitglieder des Kuratoriums wurden Pfarrer i.R. Egon Beckers, Elisabeth Höffer, Wilhelm Höffer, Walter König, Ellen Naue, Horst Siemers, Otto Uhlen und Heinz Vermeulen bestellt.

Danach folgte wieder viel „Papierkram“: Ich musste von allen Vorstands- und Kuratoriums-Mitgliedern Erklärungen beibringen, dass sie die Wahl annahmen. Zudem mussten alle Stifter Nachweise einreichen, dass sie auch in der Lage seien, die von ihnen versprochenen Stiftungsbeträge zu zahlen. Bei einem Stifter war das schwierig, weil er sich mit seiner Frau an einem unbekanntem Ort im Urlaub befand. Um nicht noch mehr Zeit zu verlieren, habe ich eine persönliche Erklärung eingereicht, dass ich diesen Stifter für zahlungsfähig hielt, notfalls aber selbst dessen Zahlung erbringen würde. Damit war man offenbar einverstanden.

Am 01.07.2008 fertigte die Bezirksregierung Düsseldorf die Anerkennungsurkunde aus, mit deren Zustellung an mich am 10.07.2008 unsere Bürgerstiftung St. Jacobus der Ältere rechtsfähig wurde. Nun endlich konnten wir Bankkonten einrichten und Zahlungen unserer Stifter und der folgenden Zustifter entgegennehmen. Nun trat allerdings ein neues Problem auf, mit dem zu Beginn meiner Bemühungen niemand gerechnet

hatte: Es wurde sehr schwierig – und ist es auch heute noch -, das gestiftete Geld zinsgünstig anzulegen und so ordentliche Erträge zu erzielen. Aber irgendwann – hoffentlich bald – wird sich auch das bessern.

Insgesamt können wir stolz darauf sein, dass wir die Gründung unserer Stiftung geschafft und inzwischen ein Kapital von rund 300.000 € zusammengebracht haben. Allen, die als Stifter, Spender, Vorstände und Kuratoriumsmitglieder zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, sei ganz herzlich gedankt. Wenn künftig die Kirchensteuereinnahmen und damit auch die Geldzuweisungen der Erzdiözese an die Gemeinden weiter sinken werden, sind sicher auch die kommenden Generationen der Homberger Katholiken für zusätzliche Zuwendungen aus den Erträgen unserer Stiftung dankbar.

WIE KANN ICH MITMACHEN?

Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sind eingeladen, sich durch Zustiftungen und Spenden an der Stiftung zu beteiligen und so sicherzustellen, dass auch künftig das Gemeindeleben hier in Homberg finanziell abgestützt werden kann.

Wer sich an der Bürgerstiftung durch Zustiftungen beteiligt, tut damit etwas Gutes für die Generationen unserer Kinder und Kindeskinde und steht zugleich in einer langen Homberger Tradition: Denn schon unsere Vorfahren haben in früheren Jahrhunderten durch ihre Zuwendungen die finanziellen Voraussetzungen für ein gedeihliches Gemeindeleben geschaffen.

1) Zustiftungen

Wenn Sie die Arbeit der Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. nachhaltig unterstützen möchten, entscheiden Sie sich am besten für eine Zustiftung. Zustiftungen sind zum dauerhaften Verbleib im Stiftungsvermögen bestimmt. Zur Erfüllung des Stiftungszweckes werden hier ausschließlich die Zinserträge des Stiftungskapitals eingesetzt. Weil diese sich vorausberechnen

lassen, ermöglichen Zustiftungen mehr Planungssicherheit bei der Förderung von Projekten.

II) Spenden

Spenden dienen der kurzfristigen Umsetzung des Stiftungszwecks. Sie werden möglichst umgehend für die Stiftungsprojekte eingesetzt.

III) Aus schönem Anlass Freude schenken

Wenn Sie aus Anlass eines Geburtstag oder eines anderen freudigen Ereignisses an die Arbeit der Bürgerstiftung denken und uns unterstützen, freuen wir uns sehr.

Falls Sie schon einmal auf die Frage nach einem passenden Geschenk „Ich habe doch alles“ geantwortet haben, könnten Sie doch einfach einmal nach einer Spende zu diesem besonderen Anlass an die Bürgerstiftung nachdenken.

IV) Kondolenzspenden

Im Trauerfall an andere zu denken, kann tröstend sein und wirkt segensreich. Anstelle von Blumen und Kränzen können Sie die Bürgerstiftung durch Spenden unterstützen.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, uns diese Spenden zukommen zu lassen. Die wichtigsten Informationen haben wir für Sie in einem Merkblatt zusammengefasst. Wenn Sie eine solche Spende zugunsten der Bürgerstiftung planen, informieren Sie uns bitte gerne vorab, damit wir die eingehenden Spenden Ihrem Namen und dem entsprechenden Aufruf zuordnen können.

Weitere Informationen und unsere Kontaktdaten finden Sie auf unserer Internetpräsenz www.buergerstiftung-st-jacobus.de.

FÖRDERKREIS DER STIFTUNG

Der Förderkreis der Bürgerstiftung wurde vom Vorstand zum 01.01.2014 gegründet und tritt in die inhaltliche Nachfolge des lange Jahre existierenden eigenständigen Fördervereins St. Jacobus e. V. ein. Der Förderverein hat seit 1980 in vielfältiger Weise das Gemeindeleben in St. Jacobus unterstützt.



Es erschien in den letzten Jahren zunehmend sinnvoll, die Aktivitäten von Stiftung und Förderverein zum Wohle unserer Gemeinde zu bündeln. Ziel ist es, das inhaltliche und finanzielle Engagement der Fördervereinsmitglieder zu erhalten, um die erfolgreiche Arbeit des Fördervereins der letzten Jahrzehnte auch unter anderen organisatorischen Rahmenbedingungen fortsetzen zu können. Aus rechtlichen Gründen konnten Stiftung

und Förderverein nicht fusionieren; der einzige mögliche Weg war die Auflösung des Fördervereins und der Neueintritt der Fördervereinsmitglieder in den neu geschaffenen Förderkreis. Der Förderverein hat sich daher auf Vorschlag des Fördervereins-Vorstandes in seiner Mitgliederversammlung vom 22.02.2014 aufgelöst.

Die Bürgerstiftung hat den Förderkreis gegründet, um eine nahtlose Fortsetzung der Aktivitäten für die Mitglieder des Fördervereines zu ermöglichen. Darüber hinaus steht die Mitgliedschaft im Förderkreis der Stiftung natürlich allen interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern offen. Mitglied werden kann jede natürliche oder juristische Person, die die Ziele der Bürgerstiftung unterstützen möchte.

Der Förderkreisbeitrag wird durch die Stiftung als Spende gegen eine entsprechende Zuwendungsbestätigung vereinnahmt.

Aufnahmeformulare für den Förderkreis finden sich auf unserer Internetpräsenz www.buergerstiftung-st-jacobus.de.

DAS KURATORIUM DER STIFTUNG IM JAHRE 2018

Das Kuratorium der Bürgerstiftung hat gemäß § 11 der Stiftungssatzung die Aufgabe, den Vorstand in seiner Tätigkeit zu beraten, zu unterstützen und zu kontrollieren. Hierzu gehört insbesondere

- die Beschlussfassung über Empfehlungen für die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Verwendung der Stiftungsmittel,
- die Genehmigung der Jahresabrechnung einschließlich Vermögensübersicht,
- die Entgegennahme des Berichts über die Erfüllung des Stiftungszweckes,
- die Entlastung des Vorstandes und
- die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Stiftungsvorstandes.

Die Stifterversammlung hat in ihrer Sitzung vom 22. Juni 2018 folgende Personen für die Amtszeit bis 2023 zu Kuratoriumsmitgliedern bestimmt:

- Walter König (Vorsitzender)
- Dr. Andreas Stockem (stv. Vorsitzender)
- Dr. Caroline Chwieralski
- Heribert Hennemann
- Elmar Mayer
- Ellen Naue
- Günther Otten
- Kathrein Schmidt



Die neuen Mitglieder des Kuratoriums (v.l.): Dr. Andreas Stockem, Elmar Meyer, Ellen Naue, Walter König und Günther Otten. Weiterhin im Kuratorium: Heribert Henemann, Kathrein Schmidt und Dr. Caroline Chwieralski.

DER VORSTAND DER STIFTUNG IM JAHRE 2018

Der Vorstand der Bürgerstiftung verantwortet die satzungsgemäße Verwaltung der Stiftung und ist deren gesetzlicher Vertreter. Er erfüllt den Willen der Stifter im Rahmen des Stiftungsrechts und der Satzung. Zu seinen wesentlichen Aufgaben gehören nach § 8 der Stiftungssatzung:

- Die sparsame Verwaltung des Stiftungsvermögens und der sonstigen Mittel einschließlich der Mehrung durch Einwerbung von Zustiftungen.
- Die Beschlussfassung über die Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der ihm nicht zuwachsenden Zuwendungen.
- Die Berichterstattung gegenüber dem Kuratorium und der Stifterversammlung sowie gegenüber Stiftungsaufsichtsbehörden und Finanzverwaltung.
- Die Entscheidung über Änderungen der Satzung und über die Auflösung der Stiftung.

- Die Führung der Bücher und die Feststellung des Jahresabschlusses einschließlich einer Vermögensübersicht und die Bestellung eines Rechnungsprüfers.

Das Kuratorium hat in seiner Sitzung im Mai 2017 für die Jahre 2017 bis 2020 folgende Vorstandsmitglieder gewählt:

- Dr. Marcus Otten (Vorsitzender)
- Meinhard Trennhaus (stv. Vorsitzender)
- Anja Biermann (ab 06/2018)
- Bernd Dietz
- Irmgard Künzel (bis 06/2018)
- Kerstin Reimers



Der Vorstand der Stiftung (v. l.): Dr. Marcus Otten, Kerstin Reimers, Meinhard Trennhaus, Anja Biermann und Bernd Dietz.

UNSERE STIFTER

Stifter und Zustifter, die die Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. unterstützen, werden auf Wunsch in das Stifterverzeichnis der Stiftung eingetragen.

Wir danken unseren Stifterinnen und Stiftern(*) für ihre großzügige Unterstützung:

Pfr. i. R. Egon Beckers
Albert Cordes
Monika Dietz
Manfred Hamm
Gregor von der Heiden
Elisabeth Höffer
Wilhelm Höffer
Franz Hömberg
Kathrin Hömberg
Heiner Klein
Irmgard König
Walter König
Gerd Künzel
Irmgard Künzel
Elmar Mayer
Claudia Opitz
Dr. Marcus Otten
Dr. Josef Pietron
Pfr. Daniel Schilling
Horst Siemers
Prof. Dr. Bodo-Eckehard Strauer
Meinhard Trennhaus
Peter Verhas
Heinz Vermeulen

(*) Die Liste enthält die Namen der Stifterinnen und Stifter, die der Veröffentlichung zugestimmt haben.



Impressum

Bürgerstiftung St. Jacobus d. Ä. Ratingen-Homberg
Grashofweg 12
40882 Ratingen

vertreten durch die Vorstandsmitglieder
Dr. Marcus Otten (Vorsitzender) oder
Meinhard Trennhaus (stellv. Vorsitzender)

Telefon Vorsitzender: 0 21 02 / 70 51 42
Telefax Vorsitzender: 0 21 02 / 70 51 48

E-Mail Vorsitzender: otten@buergerstiftung-st-jacobus.de

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV sowie § 5 TMG:
Dr. Marcus Otten

Aufsichtsbehörde: Bezirksregierung Düsseldorf, Cecilienallee 2, 40474 Düsseldorf